



Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 44.

Mittwoch, den 1. November

1865.

Se. Majestät der König ist, nach Beendigung der Jubelfestlichkeiten in Westfalen, am Sonnabend (21.) wieder auf Schloß Babelsberg eingetroffen. Von da ist Se. Majestät seitdem täglich nach Berlin gekommen. Der erste Besuch des Königs galt der Unglücksstätte, auf welcher durch den Einsturz eines Hauses eine große Anzahl Menschen theils getödtet, theils schwer verwundet worden sind. Se. Maj. hat die Theilnahme an dem schweren Unglück nicht blos durch Gewährung einer erheblichen Unterstützung für die Betroffenen, sondern durch sofortige Anordnung ernster Maßregeln Behufs Verhütung ähnlicher Unfälle bekundet.

Am folgenden Tage besuchte der König das Krankenhaus Bethanien, um den dort behandelten, bei jenem Einsturz Verunglückten Trost zuzusprechen.

(Die Provinzial-Landtage), deren Berufung vermuthlich gegen Ende November bevorsteht, werden vorzugsweise ihr Gutachten über die Ausbringung der auf die einzelnen Provinzen fallenden Kosten der Veranlagung der Grund- und Gebäudesteuer abzugeben haben, worüber die Festsetzung in dem Grund- und Gebäudesteuer-Gesetze noch vorbehalten war.

Für die Gehalts-Verbesserung der Staatsbeamten ist in den letzten Jahren alljährlich eine Summe im Staatshaushalt ausgesetzt worden, und sind auf diese Weise die Gehälter auf allen Stufen von der untersten an allmählig einigermaßen erhöht worden. Nachdem somit dem nächsten Bedürfnisse entsprochen war, soll nunmehr mit einer weiteren Verbesserung wiederum bei der am geringsten besoldeten Stufe von Beamten begonnen werden, zu welchem Zwecke die erforderlichen Beträge in den Entwurf des Staatshaushalts für 1866 aufgenommen sind.

Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs hat das Kriegsministerium unterm 19. October c. sämmtlichen General-Kommando's eine Anordnung zugehen lassen, wonach in allen Garnisonen für den Fall des Ausbruchs der asiatischen Cholera an den betreffenden Orten eine Verbesserung der Truppenverpflegung eintreten soll. Dieselbe soll darin bestehen, daß den Mannschaften außer der gewöhnlichen Kost täglich des Morgens per Kopf eine Portion Kaffee oder eine schmackhafte und kräftige Suppe verabreicht wird.

Der Schiffbauer Armand ist von Bordeaux nach Berlin zurückgekehrt, und sollen nunmehr die Verhandlungen über den Ankauf von Panzerschiffen zu Ende geführt werden.

Im Handelsministerium wird die Nothwendigkeit einer Revision der Eisenbahn-Gesetzgebung jetzt vollständig anerkannt. Der Entwurf eines neuen Eisenbahngesetzes ist bereits ausgearbeitet und es unterliegt derselbe gegenwärtig der Prüfung.

Die Vorgänge, welche sich an die Anwesenheit des Prinzen Friedrich von Augustenburg in Borbye und Eckernförde am 14. d. Mts. geknüpft haben und welche als bekannt vorausgesetzt werden können, haben selbstverständlich dem Gouvernement des Herzogthums Schleswig Veranlassung zu einer ernstlichen Untersuchung gegen die Theilnehmer derselben gegeben. Durch die Entgegennahme dieser ihm als Landesherrn dargebrachten Ovationen, hat der Prinz selbst sich einen landesherrlichen Charakter angemast, welcher im Widerspruch mit der in den Herzogthümern gegenwärtig allein berechtigten Autorität steht. Der Gouverneur von Schleswig hat daher unter dem 18. d. M. an den Prinzen Friedrich ein Schreiben gerichtet, worin

er diese Thatsache constatirt und den Prinzen auf die Folgen aufmerksam macht, welche eine Wiederholung solcher Vorfälle für ihn persönlich haben müsse. Es ist zu hoffen, daß das ernste Einschreiten des Gouverneurs, welches in jeder Beziehung die Billigkeit Sr. Majestät des Königs gefunden hat, die Wiederkehr ähnlicher Versuche der Usurpation einer unberechtigten Autorität verhindern werde. Sollte indeß der Prinz Friedrich Karl von Neuem ohne Erlaubniß Sr. Maj. des Königs den schleswigischen Boden betreten und dadurch den Erlaß zu neuen Demonstrationen darbieten, so wird seine Verhaftung zu gewärtigen sein, da die Regierung es sich selbst und der ruhigen Bevölkerung des Herzogthums schuldig ist, eine mit directer Auflehnung gegen ihre Autorität verbundene Agitation zu verhindern.

Die „Kreuz-Ztg.“ meldet, daß in Schleswig ein Erlaß zu erwarten ist, in welchem allen Zeitungen im Herzogthum untersagt werden wird, den Erbprinzen mißbräuchlich Herzog zu nennen.

Se. Majest. der König hat für die durch Häuser-Einsturz Verunglückten eine Unterstützung von 500 Rthlr. an das Central-Comité auszahlen lassen. Auch Prinz Georg hat 100 Rthlr. und Graf Wrangel 55 Rthlr. gespendet. Binnen 3 Tagen waren dem Comité 6000 Rthlr. zugegangen.

Die Stadtverordneten in Berlin haben der Feuerwehr für ihre Aufopferung bei dem Unglück des Häuser-Einsturzes ein Ehrengeschenk von 500 Thlr. bewilligt.

Das Häuser-Einsturz-Unglück in Berlin übt noch immer seine Nachwirkungen. Vielfach wird seitens der Polizei auf bauliche Restauration von Neubauten gedrungen und die Anordnung, daß bereits bewohnte neue Häuser geräumt werden müssen, hat sich mehrfach wiederholt.

Durch Rescript des Herrn Justizministers ist das Schwurgericht in Bunzlau vom 1. Januar 1866 ab aufgehoben und der Kreis Löwenberg dem Schwurgericht zu Görlitz, der Kreis Bunzlau dagegen dem Schwurgericht zu Liegnitz überwiesen worden.

Wie der „Publizist“ unterm 25. October meldet, könne man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß der Einsturz des Hauses in der Wasserthorstraße in Berlin dadurch herbeigeführt worden, daß der Haupttragpfeiler gerissen ist, in Folge dessen derselbe nachgegeben und sich zusammengedrückt hat.

Berlin, 25. Octbr. Die heutige Beerdigungsfeier der durch den Häuser-Einsturz Getödteten, die so großartig war, wie Berlin sie seit vielen Jahren nicht gesehen, begann unter strömendem Regen, indessen brach die Sonne durch die Wolken, noch bevor der Trauerzug sich vor der Charité aus in Bewegung setzte. Den Zug eröffnete ein Musikcorps und das Tischlergewerk, an der Spitze eine große Trauerfahne. Auf ein zweites Musikcorps und das floranhüllte

Banner des Tischlergewerks folgten der Stadtkommandant General v. Alvensleben, der Polizei-Präsident v. Bernuth und 7 Geistliche, unter denen 2 katholische, die Deputation des Magistrats, sowie das Comité für die Verunglückten. Unmittelbar hinter diesen wurden elf Särge mit Tischlergesellen getragen. Dann folgte ein drittes Musikcorps, die Fahne der Maurer, die beiden Leichen der Maurer u. die Maurer-Gesellen. An diese schloß sich wieder eine Fahne des Tischlergewerks, die den Trauerzug mit der Leiche der 19jährigen Musedacke eröffnete. Vor ihrem Sarge schritten Jungfrauen, von denen eine den Myrthenkranz auf dem Kissen trug. Dem Sarge der Jungfrau folgten die beiden Kinderleichen und dann die übrigen 13 Särge, denen sich ein überaus zahlreiches Trauergesolge zu Fuß u. eine lange Reihe von Wagen angeschlossen. Die Leidtragenden folgten den einzelnen Särgen, für deren jeden 32 Träger bestimmt waren. Das Passiren des Zuges dauerte grade eine Stunde. Die langen Straßen, durch welche der Zug sich bewegte, waren mit ungeheuren Menschenmassen bedeckt, aber überall herrschte Todtenstille, nur durch Schluchzen und lautes Weinen unterbrochen, was namentlich den Sarg des jungen Mädchens begleitete. Der Trauerzug machte einen unbeschreiblich tiefen Eindruck. Die Tischlergesellen sollen sich sämmtlich, bis auf 500 (wie es heißt, in einer Stärke von 8500 Mann) bei der Feier betheiliget haben, dagegen waren die Maurer-gesellen schwächer vertreten. Daß nicht 30, sondern nur 29 Leichen im Zuge getragen wurden, erklärte man dadurch, daß ein Maurergeselle vom katholischen Krankenhause aus zur Erde bestattet worden sein soll.

Provinzielles.

Beerberg. Der Königliche Kammerherr, Herr Baron v. Bissing auf und zu Beerberg, ein längst bekannter und bewährter Wohlthäter seiner Gemeinde, hat auch in jüngster Zeit seinen edlen Sinn und opferwillige Liebe auf das Deutlichste an den Tag gelegt. Von jeher ein besonderer Freund der Jugend, widmete er auch der Schule und der geistigen, wie leiblichen Pflege der Kinder ganz besondere Aufmerksamkeit. Durchdrungen von der Wahrheit: Unsere Kinder sind unsere Hoffnung, die Hoffnung der Familie, der Kirche, wie des Staates, weshalb eine Pflege und Erziehung der Kinder mit christlicher Weisheit und Liebe eine der wichtigsten Angelegenheiten für das Volk sei! — hat dieser hochherzige Kinderfreund im vergangenen Sommer für die kleinen Kinder Beerbergs freundliche Räume zu einer Schule und Pflege-Anstalt hergerichtet und eine erfahrene Lehrerin für dieselbe, sowie Pflegerin für Kranke und Arme, welche bisher eine Reihe von Jahren zu Wehlar in gleicher Eigenschaft mit großem Segen gewirkt hat, dazu herbeigerufen. Diese gegründete Schule und Pflege-Anstalt soll die Kin-

berthen vom dritten Jahre bis zum Eintritt in die Elementarschule in Obhut nehmen, sie vor körperlichem Schaden und vor allen bösen Einflüssen, denen sie sonst bei mangelhafter Beaufsichtigung und Pflege ausgesetzt sein könnten, bewahren; gleichzeitig ihre Gesundheit pflegen, die in ihnen schlummernden geistigen Kräfte wecken, sie moralisch erziehen und so die Kinder für die Elementarschule an Leib und Seele vorbereiten. Doch nicht nur den Kindlein, sondern auch den Eltern soll diese Pflege-Anstalt eine liebevolle Helferin sein. Denn während die Eltern durch Arbeit an der Be-
hütung, Pflege und Erziehung ihrer Kinder behindert werden, während sie für das tägliche Brot der Kinder sorgen, will diese Schule Mutterstelle an ihnen vertreten und vor Allem ihre Kinder-Seelen zur Frömmigkeit sorgsamst leiten, damit himmlischer Segen für sie selbst, christliche Freude für ihre Eltern und Wohlgefallen vor Gott daraus hervorstreife. Diese Anstalt, welche vom Stifter derselben zur Erinnerung an seine geliebte, vor zwei Jahren selig entschlafene Tochter Olga, die bei Lebzeiten die Stiftung einer solchen Anstalt sehnlichst auf dem Herzen trug, den Namen „Olga-Schule“ erhalten hat, wurde am 22. September d. J. feierlichst eingeweiht und zugleich 20 Kinder ihr freudig und vertrauensvoll übergeben. Nach dem Gesange eines passenden Liedes, unter Begleitung eines für die Schule beschafften Harmoniums, hielt der Geistliche der Pfarodie, Hr. Pastor Sawade zu Steinkirch, die Weihrede über Matth 21, 16. Nach vollzogener Weihe hielt der verehrte Stifter der Anstalt eine Ansprache an den Geistlichen, den Lehrer des Ortes, den Orts-Vorstand, die Lehrerin der Anstalt und an die gesammte Gemeinde, worin er die gegründete Anstalt ihrer gemeinsamen Hülfe und Theilnahme angelegentlichst empfahl und dann in höchst rührender Weise seiner geliebten seligen Tochter gedachte, deren sehnlichster Wunsch nun erfüllt und daß diese Segensstätte als ein Vermächtniß ihrer Liebe anzusehen sei. Ein Gesang zum dankbaren Andenken an die früh und selig entschlafene beschloß die erhebende, Aller Herzen tief ergreifende Feier.

Wöchte dieses hervorragende Beispiel wahrer christlicher Liebe in recht vielen Orten unseres Vaterlandes baldige und freudige Nachahme finden. Der Herr wird segnen, was zu seiner Ehre geschieht!

Der frühere Regierungs-Assessor, jetzige Königliche Landrath des Kreises Lauban, Herr von Zastrow, ist vom Gouverneur Manteuffel als Hilfsarbeiter in die obere Civil-Verwaltung von Schleswig berufen worden; derselbe ist schon früher unter dem Herrn v. Zedlig in den Herzogthümern beschäftigt gewesen, als dieser noch als Civil-Commissarius für die beiden Herzogthümer in Gemeinschaft mit dem österreichischen Commissarius fungirte. (Bresl. Ztg.)

Lauban, 26. October. Der Etat der hiesigen Handelskammer pro 1865/68 ist von der königl. Regierung festgestellt und die Ausgaben pro Jahr auf 170 Thlr. festgesetzt.

In der Nacht vom 25. zum 26. October brannte das in Wünschendorf am Queisflusse belegene, der verwittw. Frau Menzel geb. Herrmann gehörige, 2 Stockwerk hohe Mühlengebäude, die Schreibermühle genannt, nebst einem daran stoßenden Wirthschafts-Gebäude und einer Wagen-Remise, bis auf die Umfassungswände und die gewölbten Räume, total ab. Außer den Getreide- und Mehl-Borräthen sind über 400 Centner Stroh und Heu mit verbrannt. Die bis jetzt angestellten Ermittlungen über die Entstehung des Feuers haben Nichts ergeben können; muthmaßlich dürfte das Feuer durch das Mühlenwerk selbst, welches bis auf den Boden gegangen, entstanden sein; sicher aber ist keine böswillige Brandstiftung anzunehmen. — Die Wittwe Menzel giebt den Schaden auf 8000 Rthlr. an.

Klein-Gorzük, Kreis Ratibor, 23. October. (Einsturz der neuen Kirche.) Leider hat sich hier ein ebenso bedauerlicher Unglücksfall ereignet, wie die aus Berlin gemeldeten. Es stürzte nämlich plötzlich das Gewölbe des Mittelschiffes der neu erbauten kathol. Kirche zusammen, nachdem ein Gurt, wie man sagt, wegen zu schwacher Unterlage sich gesenkt hatte. Neun Maurer wurden unter den Trümmern begraben, von denen 4 schwer, 5 leichter verwundet sind.

Die Gebirgsbahn hat, wie der „Görl. Anzeiger“ meldet, auf der in Betrieb gesetzten $11\frac{1}{2}$ Meil. langen Strecke vom 20. bis 30. Septbr. c. eine Einnahme von 10,882 Thlr., also täglich circa 1000 Thlr. gehabt.

Greiffenberg, 20. Octbr. Bald nach $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags treffen die von Reibnitz und von Lauban kommenden Eisenbahnzüge auf hiesigem Bahnhofe zusammen ein und ist bestimmt, daß der von Reibnitz kommende Zug auf dem 2ten Strang, der von Lauban kommende dagegen auf dem 1sten Strang, dicht an's Bahnhofsgebäude, dirigirt wird. Gestern war der Zug von Reibnitz zu der oben angegebenen Zeit angekommen und hielt nach Vorschrift auf dem zweiten Strang vor dem Bahnhofsgebäude. Kurze Zeit darauf kam der Laubaner Zug angedampft. Der Weichensteller bei der Brücke an der Löwenberg-Greiffenberg-Chaussée hatte seine Weiche falsch gestellt, so daß der Laubaner Zug statt auf den ersten auf den zweiten Strang geleitet wurde. Nur der Umsicht des Zug- und Lokomotivführers, welche das Versehen des Weichenstellers sogleich bemerkten, ist es zu danken, daß der ankommende Zug dicht vor dem Reibnitzer Zug zum stehen kam und nachträglich auf den richtigen Strang geleitet werden konnte. — Wieder ein Beweis, von wie großer Wichtigkeit das Amt der Weichensteller ist.

Der Quellsucher Herr Abbé Richard wird dieser Tage, von Breslau kommend, in Görlitz eintreffen. Die Forschungen des Herrn Abbé sollen nach der „Br. Ztg.“ in Hertwigswalde bei Jauer, in Kunzendorf bei Freiburg und in Neustadt von außerordentlich günstigen Resultaten begleitet gewesen sein.

Dresden. Der Gutsbesitzer Mangelsdorf in Hintergersdorf bei Tharand fand, als er am 23. Octbr. Nachts 11 Uhr von auswärts nach Hause zurückkehrte, seine Ehefrau ermordet im Bette liegend. Die in deren Zimmer befindliche Kommode war erbrochen und daraus die Summe von mehr als 300 Thaler in Silber und Papiergeld geraubt. In demselben Schlafzimmer befand sich noch ein Knabe von sieben Jahren. Bei der Ausführung scheint sich der Mörder eines Beils bedient zu haben.

In Reichenbach in Schlef. ist der Spar- und Darlehns-Kassen-Rendant entwichen, mit Hinterlassung eines bis jetzt festgestellten Defects von 34,000 Thalern.

In Gnesen ist der Graf Fink v. Finkenstein wegen Wechselfälschung und Betrugs „unter Annahme mildernder Umstände“ zu 10jähriger Gefängnißhaft und demnächstiger Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 10 Jahre verurtheilt worden.

Oeffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 26. October.

Es wurden folgende Personen verurtheilt:

- 1) der Handelsmann Wolf Stempel aus Marklissa wegen Beleidigung eines Beamten in Beziehung auf seinen Beruf zu 10 Tagen Gefängniß;
- 2) der Lampenputzer Joseph Waigser aus Lauban wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß;
- 3) der Müllerlehrling Karl Kadehose aus Alt-Seidenberg wegen Mißhandlung eines Menschen zu 14 Tagen Gefängniß;
- 4) die verehel. Weber Seidel, Johanne Christiane geb. Meusel aus Schwerta, wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß;
- 5) der Häusler Friedrich August Theurich aus Geißsdorf wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde zu 10 Thlr. Geldbuße, oder im Unvermögensfalle zu 4 Tagen Gefängniß;
- 6) der Kutscher Johann Nepomuk Mollet und dessen Ehefrau, Johanne geb. Rock aus Mittel-Thiemendorf, wegen Diebstahls Jedes zu 4 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust;
- 7) der Knabe Friedrich Gustav Scharf und das Mädchen Henriette Aug. Schadler aus Geißsdorf wegen Diebstahls Jedes zu 1 Tage Gefängniß.

Dagegen wurde freigesprochen:

- 8) die Färberstocher Louise Pauline Wunsch aus Geißsdorf von der Anklage eines Diebstahls.

Literarisches.

Es lebe die Concurrnz! müssen wir unwillkürlich ausrufen, wenn wir uns erinnern, daß wir erst kürzlich für eine Damenzeitung unsere Stimme erhoben; denn die Concurrnz ist es allein, welche die Verleger fort und fort anspornt, immer schöneres und besseres zu bieten, um sich die Gunst unserer Frauen zuzuwenden. Dies sehen wir recht deutlich an einigen uns vorliegenden Nummern der nun in ihrem 15. Jahrgang erscheinenden illustrierten Muster- und Mode-Zeitung „Victoria“, Verlag von A. Haack in Berlin. — Wie dieser Reichthum an Häkel-, Strick-, Stick-, Kleider-, Schnitt- und andern Mustern in den schönsten Illustrationen, Schnitt- und Farben-Tablonen, begleitet von colorirten Modekupfern und obenein von einem sehr reichen belletristischen Beiblatt, um den Spottpreis von 20 Sgr. vierteljährl. geliefert werden kann, vermögen wir kaum zu begreifen, und dennoch liegt das Blatt in seiner vollendeten Schönheit vor uns und gedeiht in einer so bedeutenden Verbreitung, daß hierin schon eine so gewichtige Empfehlung liegt, daß wir wohl kaum nöthig haben, dieses gediegene Unternehmen unsern Leserinnen noch besonders zu re-commendiren. (Troppauer Zeitung.)

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 5. November 1865.

Reformations-Fest.

Früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

B. In der Frauenkirche.

Predigt: Herr Pastor primar. Schmidt.

C. In der Waisenhaukirche.

Dienstag, den 7. Novbr., Nachmittags 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Geboren.

Den 14. October dem Inwohner und Maurer Hermann Kirchhof, eine Tochter, Emma Bertha. — Dens. dem Inw. u. Schuhmacher August Bittel, eine Tochter, Auguste Bertha. — Den 21. der unehel. Tochter des Bürgs. und Färbermeisters August Lange, ein Sohn, Heinrich Julius Rudolph.

Getraut.

Den 26. October der Bäckermeister Gottfried Otto Treu gebrodt mit Igfr. Auguste Wilhelmine Jung. — Den 27. der Inw. u. Werkführer Karl August Seiffert mit verw. Frau Juliane Henriette Braun. — Dens. der Inw. u. Tagelöh. Ernst August Weischmidt mit Maria Rosina Müller. — Den 30. der Bürg. u. Handelsmann Friedrich August Wende mit Christiane Salome Reimann. — Dens. der Inw. u. Mangelgehülfe Franz Aug. Beyer mit Igfr. Amalie Henriette Lange.

Bekanntmachung.

1000 Thaler Stiftungsgelder sind gegen gute Hypothek sofort auszuleihen.
Lauban, den 26. October 1865.

Der Magistrat.

Stockholz = Auction.

Freitag, den 3. November cr., Vormittags von 10 Uhr ab,
sollen im Hohwald-Reviere nachverzeichnete Stöcke öffentlich meistbietend verkauft werden:

Jagen 30: 36 Klaftern buchene gerodete, und
28 Klaftern tannene Stöcke;

Jagen 19: 6 Klaftern buchene gerodete, und
40 Klaftern tannene Stöcke.

Der Anfang geschieht im Jagen 30.

Lauban, den 30. October 1865.

Die städtische Forst-Deputation.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 2. November cr., Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

Antrag des Magistrats auf bedingungsweise Bewilligung von 20,000 Thlr. zum Bau der Schlesischen Gebirgs-Eisenbahn und Mittheilung eines Schreibens des hiesigen Königlichen Landraths und einer Petition von einer Anzahl hiesiger Einwohner.

Der Vorsitzende.
Ullrich.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die dem Anton Lachmann gehörige, sub No. 355 zu Hengersdorf belegene Häuslerstelle nebst 8 Morgen 56 □ Ruthen Ackerland aus dem Bauergute Nummer 39 daselbst, und die Baustelle Nummer 341 daselbst, abgeschätzt auf 925 Thaler, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 2. März 1866, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntes Gläubiger, Einwohner August Johu, früher zu Ober-Steinkirch, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Die geehrten Mitglieder des hiesigen Frauen-Vereins werden freundlichst ersucht, sich zu der am **Freitag, den 3. November d. J., Nachmittags halb 4 Uhr,** im Rathhaussaale stattfindenden General-Versammlung und der damit verbundenen Ausstellung in der Nählschule gefertigter Gegenstände, einzufinden zu wollen.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Laura Starke.

Frau Sanitätsrätthin **Nöldechen.**

Frau Kaufmann **Reimann.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. November cr., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im hiesigen gerichtlichen Auktions-Zimmer einige Laden-Repositoryen mit Schüben, ein Ladentisch, mehrere Regale, Gewichte und Waagen, ein Dampf-Kaffeebrenner, drei Blech-Kasten und andere Gegenstände zum Gebrauch durch den Actuarium Harmuth gegen sofortige Zahlung in Preussisch Courant meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 28. October 1865.

Königliches Kreis-Gericht.

Bei dem am 17. d. M. so schnell erfolgten Dahinscheiden unsers geliebten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Küsters an der Haupt-Pfarr-Kirche hier, **Samuel Traugott Nüsser**, fühlen wir uns verpflichtet, allen den verehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn des Entschlafenen für die vielen Beweise rührender Theilnahme, die uns am Tage seiner Beerdigung in so wechselnden Gestalten zu Theil wurden, insbesondere dem Herrn Pastor Primarius Schmidt und Herrn Archidiaconus Stock für die am Grabe gesprochenen Worte des Trostes, dem Herrn Cantor Böttger für seine Liebe, dem Schuhmacher-Handwerk für die am Vorabend veranstaltete Trauer-Musik, sowie den verehrten städtischen Behörden für ihre ehrende Grabebegleitung unsern innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Ihre hülfreiche, tröstende Hand verband wohlthuend die Wunden unseres gerechten Schmerzes und schlingt das Band nur noch inniger um unsere Herzen. Eine gütige Vorsehung schütze Sie vor ähnlichen Erfahrungen! — Wir bitten um die Fortdauer Ihres so schätzbaren Wohlwollens.

Lauban, den 21. October 1865.

Die Familie Nüsser.

Auf mein reich assortirtes Lager von **Cachenez** in Wolle in Seide, **Châles**, **Gesundheits-Jacken**, wollenen **Hemden**, weißen und bunten **Flanellen** in $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Breite, **Glacéhandschuhen** in allen Farben und Größen, wollenen und seidenen **Regenschirmen**, erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen.

E. Eisert's Wwe.

NB. Außergewöhnliche größere wollene **Hemden** werden auf Wunsch schnellstens angefertigt.

Fourniere

in allen Sorten und Holz = Arten

verkauft der Tischler-Meister **E. Röder** in Lauban. Nicolai-Thor No. 348.

Geschäfts = Uebernahme.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die

Conditorei nebst bairischen Bierstube

des Herrn **H. T. Berner** übernommen habe. Indem auch ich um das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte, empfehle ich eine große Auswahl der **feinsten Backwaaren**, besonders in **Torten, Kuchen, Theebackwerk** &c. und verschiedenen Sorten **feinster Chocoladen**. Noch muß ich bemerken, daß jeden Sonntag, von Vormittags 10 Uhr ab, **frische Windbeutel** mit Schlag-Sahne und **Pasteten** zu haben sind.

Hochachtungsvoll

Moritz Zehe, Conditior.

Den geehrten Herrschaften hiesigen Orts und Umgegend erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Plage als

Conditior und Pfefferküchler

etablirt habe. Ich werde bemüht sein, bei guter Waare die billigsten Preise zu stellen und halte mich geneigter Beachtung bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Lauban, den 28. October 1865.

Bernhard Lattorf.

Verkaufs-Local: Brüderstraße No. 152.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle **feinste eingemachte Früchte, Confituren, Chocoladen, Bonbons, Dessertsachen, Tafelconfect: & Butterwaaren**, sowie alle Arten **Tafel-Aufsätze, Torten, Süster: & Napfkuchen, diverse Weine, Liqueure, Punsch, Grog, Limonade, Orgade, Chocolate, Thee, Caffee** u.

Auf mein Lager von ff. französischen Honig- und Zuckerkuchen, Nürnberger, Baseler und Thorner Lebkuchen mache ich noch besonders aufmerksam. Der Obige.

Das Dominium **Wingendorf** bietet hierdurch

eine Partie weideseffe Brack-Schaafe

sowohl einzeln, als auch im Ganzen zum Verkauf aus.

Seit langer Zeit an Husten und Beschwerden in der Brust

leidend, wurde mir der Extract des Herrn E. W. Egers in Breslau zu nehmen empfohlen. Nachdem ich einige Mal davon gebraucht und baldige Linderung meines Leidens verspürte, so machte ich meinem Arzte davon Mittheilung, der sich sehr anerkennend für den Fenchel-Honig aussprach und mir rieth, denselben bei vorkommenden Fällen zu gebrauchen. Für dieses gute Mittel, das mich schnell von einem langen, lästigen Unwohlsein befreite, bringe ich dem Herrn E. W. Egers hiermit meinen Dank.

Burtscheidt bei Aachen.

Wittwe **G. Fischer**, Wirthin des Krebsbades.

Der E. W. Egers'sche Extract, dieses bei Hals- und Brustleiden, namentlich gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten so sehr wirksame Mittel ist ächt nur zu haben bei:

C. G. Pfullmann in Lauban. Brüderstraße.

Die in solidem Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt als ein **probates Linderungsmittel** rühmlichst bewährten **Kräuter-Bonbons** des Königl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch** zu Heiligenbeil, werden in Originalschachteln à 5 und 10 Sgr. nach wie vor ausschliesslich ächt debitirt durch

W. Meister & Nobiling in Lauban und **Emil Baumann jun.** in Marklissa.

Die äußerst wohlthätigen Wirkungen des

Fenchel-Honig's

bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Hals- und überhaupt allen farrhalischen Leiden sind bereits so allgemein anerkannt, daß die zahlreich darüber ausgestellten Atteste zu veröffentlichen gänzlich unnöthig und das Publikum nur ermüden.

Ein reell, reines Fabrikat des so überaus wohlthätigen

Fenchel-Honig's

ist in Flaschen à 5 und 8 Sgr. zu haben bei

G. Druschke.

Ich warne hiermit Jedermann, irgend Jemand auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nichts bezahle.

Henriette Wiegner geb. Scholz.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäfts-
Lokal nicht mehr Markt No. 49, sondern nebenan im Hause des
Herrn Apotheker **Lüer** No. 51 befindet, und bitte das mir
bisher geschenkte Vertrauen dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Goebel.

Der wegen seiner außerordentlichen Güte weltbekannte und als Hausmittel unent-
behrlich gewordene **ächte**

weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets zu haben in der alleinigen Niederlage

für **Lauban** bei **C. G. Pfullmann**,
für **Marklissa** bei **A. Berchner**.

Q u i t t u n g.

(Fortsetzung.)

Für das evangel. Vereinshaus in Lauban sind weiter eingegangen:

Consul Quistorp in Stettin 25 Thlr., Past. Göbel in Königshain 1 Thlr., H. D. in Lüben 15 Sgr.,
Wittve Flögel 5 Sgr., Freiherr v. Minutoli auf Friedersdorf a. D. 3 Thlr., Ungen. durch Frau Schmiede-
Meister Neumann 10 Sgr.

Zur Verloosung sind eingegangen von:

Kürschnermstr. Hoffmann 1 Mütze; Klempnermstr. Wildner 1 Geldbeutel; Ungen. aus Greiffenberg
1 Krage, 1 Dose, 1 Bild, 1 Wachtblume; Ungen. 3 Stück Toilettenseife; Ungen. 1 gestickte Serviette;
aus Berlin 3 Kupferstiche; Frau v. Haugwitz auf Lähnhaus 1 Flasche Parfüm, 2 kleine Blumenvasen, 2
Armbänder, 1 Theesteh, 1 Photographie, 1 Nadelkissen, 2 Schächtelchen Cigarrenanzünder, 1 Wallnuz mit
Schachfiguren; Fr. Kaufmann Böttcher 1 Schlüsselbrett; M. W. 1 Schlüsselbrett; Fr. Scholz 1 wollenes
Cravattentuch; Fr. Hiltmann in Ober-Steinkirch 1 Nähkissen; Herr v. Nechtritz auf Gebhardsdorf 1 Notiz-
buch, 1 Shawl und 6 Dessertteller (blau in Gold). (Fortsetzung folgt.) Gott vergelt's! Spillmann.

Markt-Preise der Stadt Lauban vom 25. October 1865.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.		fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.
Waizen, weiß . . .	2	17	6	2	12	6	2	7	6	Hirse	3	20	—	3	15	—	3	10	—
do. gelb	2	—	—	1	28	—	1	22	6	Kartoffeln	—	16	—	—	14	—	—	13	—
Roggen	1	28	—	1	25	—	1	20	—	Butter, à Pfund	—	8	6	—	8	3	—	8	—
Gerste	1	12	6	1	10	—	1	7	6	Heu, à Centner	1	10	—	1	5	—	1	—	—
Hafer	—	27	—	—	26	—	—	24	—	Stroh, à Schock	10	—	—	9	15	—	9	—	—
Erbsen	2	22	6	2	15	—	2	—	—										

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.